

Autor

Nachricht

Helmuts
Admin

Verfasst am: 05.08.2010, 22:48

Titel: Frankenwald-Radmarathon '10, Stockheim (Bericht + Bilder)

[zitat](#)Anmeldungsdatum:
03.04.2006
Beiträge: 3740
Wohnort: Hamburg-Tonndorf

Manfred Galonski vom ESV Fortuna Celle schrieb:

8. Frankenwald-Radmarathon in Stockheim/Oberfranken am 01.08.2010

Nachdem unser Berliner Manfred bereits fünf Mal den Frankenwald-Radmarathon gefahren ist und im letzten Jahr die beiden Fortunen Jürgen und Eckart nach Oberfranken gelockt hatte und diese mit vollsten Lob wieder nach Celle zurück kamen, hatten wir uns überlegt diese Veranstaltung durch meine Wenigkeit zu ergänzen. Vorweg genommen, ich habe es keine Minute bereut!

Großzügig durch das Radsportforum von Helmut unterstützt, machten wir uns am letzten Freitag auf die 450 Kilometer lange Anreise nach Franken. Bereits bei der Abfahrt in Celle gab es ein kleines Problem. Jürgens Radträger, ziemlich neu, war defekt. Eckart seiner war nicht zu finden, so dass mein alter Träger erhalten musste (stabiler, dafür sehr schwer). Aber dann gab es das Problem mit dem Kennzeichen. Auch das Problem wurde gelöst, mit einer beschrifteten Pappe und Gummiringen. Da es noch sehr früh war, hatten wir uns überlegt noch eine Permanente in der Magdeburger Börde als Lockerungsübung zu fahren. Auch dies hat geklappt und so kamen wir gegen 15.00 Uhr in unserem Quartier (Gasthaus mit Metzgerei) in Weißenbrunn bei Kronach an. Begrüßt wurden wir jedoch in Oberfranken mit einem Regenguss und nicht in weiß-blau. Vom Radfahren hatten wir noch nicht genug, so dass wir uns dann bei super Wetter auf dem Weg nach Stockheim machten, um die Vorbereitungen dieses Radevents zu begutachten. Die fleißigen Helfer waren überrascht bereits am Freitag Radfahrer am Startort zu sehen. Aber es gab auch schon auf dem Festplatz ein kühles Erdinger für uns zu trinken. Nach dem wir alles gesehen hatten, fuhren wir wieder nach Weißenbrunn zurück. Der Abend wurde mit Weißbier und Kalbsschnitzel in unserem Gasthaus abgerundet.

Am Samstag sahen wir uns die örtliche Metropole Kronach an und waren überrascht wie schön und beschaulich es dort ist. Gegen Mittag war auch Manfred aus Berlin eingetroffen, der uns so gleich überredete eine Radtour Richtung Kulmbach zu starten. Da das Wetter wieder hervorragend war, schlugen wir seine Bitte natürlich nicht aus. Rund 40 Kilometer ließen wir im welligen Terrain zurück, ohne jedoch in die Nähe von Kulmbach der Bierstadt zu kommen. Anschließend fuhren wir mit dem Auto nach Stockheim um unsere Startunterlagen zu holen. Mit dem Presseausweis für Helmuts-Fahrrad-Seiten kamen wir überall durch und parkten praktisch direkt am Start. Die Anmeldung verlief äußerst schnell, so dass wir uns alsbald auf die Festwiese zurückzogen. Hier wurde neben kulinarischen und Getränken eine Radmesse durch einige Radsporthändler geboten. So ein Angebot habe ich auf einer RTF noch nicht gesehen. Auch das Unterhaltungsprogramm mit Live-Musik und Show-Einlagen konnte sich sehen bzw. hören lassen. Die Nudel-Party ließen wir natürlich auch nicht aus. Hier konnte man die Gastfreundlichkeit der Oberfranken richtig spüren. Feste können diese netten Leute feiern und organisieren, da sie mit Leib und Seele dabei sind. Natürlich mit tatkräftigen Unterstützung der örtlichen Politik und der Wirtschaft. Da können sich unsere norddeutschen Gemeinden und Städte eine kräftige Scheibe abschneiden, was beim Frankenwald-Radmarathon der Landkreis Kronach und die Gemeinde Stockheim für den Breitensport leisten. Gesättigt und mit viel Erwartung auf den morgigen Tag ging es dann am Abend zurück in unsere Unterkunft.

Am Sonntag hieß es um 5.00 Uhr aufstehen, denn um 7.00 Uhr war unser Start in Stockheim. Alles klappte auch Dank unseres Parkausweises. Der Veranstalter hatte im Vorfeld mit dem Slogan „Wer hier fährt, fährt richtig gut!“ erworben und so war es auch. Die Startboxen waren nach den Kilometerstrecken eingeteilt. Die um die 200 Super-Marathonis hatten ihren Start bereits um 6.00 Uhr, so dass wir in unsere Startbox für die 200er Strecke ganz vorne hatten. Pünktlich um 7.00 Uhr ging es bei optimalen Wetterbedingungen los. Bereits auf der ersten Brücke wurden wir von reichlich Frühaufstehern und einer Bergmannskapelle lautstark und zünftig verabschiedet. Nach dem die Musik nicht mehr zu hören war, begann für uns vier Fortunen der allwöchentliche RTF-Alltag. Nach 10 Kilometern hatten wir den ersten von vielen knackigen Anstiegen zu bewältigen. Das Feld wurde ordentlich auseinander gezogen. Nach einer schnellen Abfahrt ging es dann im Tal weiter. Leider waren ein paar Bahnschienen - trotz Hinweisen - wieder die Ursache von Stürzen. Zur ersten Kontrolle nach Spechtsbrunn am Rennsteig ging es dann wieder stetig bergauf. Das Verpflegungsangebot war üppig, reichhaltig und abwechslungsreich. Nun begann es in der Höhe zu regnen und wir machten uns auf den weiteren langen Weg durch den Frankenwald und teilweise auch durch den Thüringer Wald. Die Fahrt führte uns den Rennsteig hinab und dann wieder hinauf auf über 700 Metern Höhe. Es ging über sehr hügeliges Terrain durch Steinbach und Reichenbach zur nächsten Kontrolle in Lehesten in Thüringen. Auch hier das gleiche tolle Verpflegungsprogramm.

Weiter fuhren wir mit einigen steilen Rampen und rasanten Abfahrten (Höchstgeschwindigkeit 82 km/h) über Brennersgrün, Neundorf, Lichtenberg mit einem längeren 10 % Anstieg nach Naila zur „Hölle“. Die „Hölle“ ist der Mineralbrunnen „Höllensprudel“. Auch hier alles vom

Besten, es gab sogar Kaffee und Suppe für die ausgelaugten Fahrer.

Die nächste Etappe verlief über Bad Steben, Heinersberg, Nordhalben zur 5. Verpflegungsstelle in Mauthaus quer durch den Frankenwald. Die Höhenmeter verspürten wir nicht mehr, denn für uns ging es immer nur geradeaus Richtung Ziel. Jeder Berg bzw. Hügel hat hier um die 6 bis 8 %. Über Silberstein führen wir nach Thiemetz weiter. Jetzt verlief die Strecke teilweise auf der Bundesstraße oder auf parallel verlaufende breite Radwege. Ab Wellesbach ging es dann zurück in den „Wald“ zur 6. Kontrolle in Wallenfels. Hier traf ich einen Fahrer von der RSG Hannover, der einen fitten Eindruck hinterließ. Also waren wir vier Flachländer doch nicht allein im Frankenwald. Später sah ich noch einen Fahrer aus Bomitz sowie Fahrer vom RV Endspurt Hamburg und der RG Uni Hamburg.

Getrunken wurde jetzt nur noch Kaffee und isotonische Getränke. Alles andere ließen wir stehen, denn jetzt kam noch ein Höhepunkt der Veranstaltung. Durch Zeyern, Rennesberg, Grifting führen wir im flotten Tempo - je länger die Fahrt dauerte, umso besser lief es - zur „Fanmeile“ nach Posseck. Fanmeile hört sich recht positiv an, aber diese Meile hat es in sich. 18 % warteten auf uns und recht viele Zuschauer, die die Fahrer den Berg lautstark hinauf puschten. Auch das wurde von uns mit Bravur bewältigt. Bloß nicht absteigen, ging bei jedem hier im Kopf durch. Mit einer 14 %-igen Abfahrt nach Eila führen wir über Pressig zum Ziel nach Stockheim zurück. Auch hier im ansteigenden Zielbereich wurden wir lautstark nach oben getrieben und der „Stadionsprecher“ begrüßte per Mikro alle ankommenden Fahrer persönlich. Auf unseren 200 Kilometer Ritt durch den Frankenwald wurden von uns 2.940 Höhenmeter bezwungen, was für uns Jahreshöchstleistung bedeutet.

Diese herrliche Tour durch den Frankenwald können wir sicherlich als ein besonderes Radsportereignis unseres reichhaltigen Jahresradsporprogramms bezeichnen. Diese hervorragend organisierte Veranstaltung bietet mit ihren verschiedenen Strecken (50, 75, 110, 150, 200 und 250 Kilometer) für jede Leistungsklasse ein Erlebnis, dass zum Wiederkommen einlädt. Vielen Dank an Manfred aus Berlin, dass er uns so hartnäckig bearbeitet hat hier zu starten.

Unseren Dank gilt auch den 330 (!) Helferinnen und Helfern, die es in ehrenamtlicher Arbeit ermöglicht hatten diese Veranstaltung stattfinden zu lassen. Dieser Top-Veranstaltung kann man getrost 5 Sterne verleihen, denn hier passte neben dem Wetter, der Landschaft, der ausgewählten Strecken, der Verpflegung, der Ausschilderung, der Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft der Helfer und dem Beiprogramm auf der Festwiese einfach alles.

Ach ja, unter den 2.100 Teilnehmer wurde unser Radsportkamerad Eckart für das Fahren auf der 200er Strecke als ältester Teilnehmer unter großen Beifall mit einem Riesenpott ausgezeichnet. Bei der Tombola habe ich dann noch eine hochwertige Radsportbrille gewonnen. Während des Frankenwaldrittes habe ich natürlich die selbsttönende Sinner Raptor getragen. Danke, Helmut, für dein Engagement, dass wir hier starten konnten. Dank auch an Covadonga für die Bücher, mit denen wir uns auf die Tour einstimmen konnten. Nächstes Jahr werden wir bestimmt wieder dabei sein. Vielleicht kommen zum 9. Frankenwald-Radmarathon am 31.07.2011 noch einige aus dem Norden dazu.

Die Rückfahrt hatten wir für Montag vorgesehen, denn wir mussten ja noch Eckart´s Pott begießen. Am Montag sind wir dann nicht mehr Rad gefahren und ich glaube auch nicht, dass wir morgen Radfahren werden.

Fotos kommen heute von mir. Hier findest Du die

Bilder vom Frankenwald-Radmarathon in Stockheim/Oberfranken.

Manfred



Wenn's um die Wurst geht, sollte man gut abschneiden.



[Nach oben](#)